Rund um Peine

ADFC Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Verlauf: Vöhrum – Eixer See – Stederdorf – Meerdorf – Woltorf – Schmedenstedt – Dungelbeck – Handorf – Rosenthal – Schwicheldt – Vöhrum
Alternativen: Nordroute: Peine Bhf – Berkum – Rosenthal – Schwicheldt – Vöhrum – Eixer See – Stederdorf – Meerdorf – Essinghausen – Peine Bhf. Südroute: Peine Bhf – Berkum – Handorf – Dungelbeck – Schmedenstedt – Woltorf – Essinghausen – Peine Bhf
Charakteristik: Große Ausfahrt von Dorf zu Dorf über sehr gute, überwiegend asphaltierte Feldwege. Der uneingeschränkte Fahrspaß ist vorprogrammiert. Das Gelände weist keine nennenswerten Bodenerhebungen auf und nur in wenigen Ausnahmefällen verläuft die Strecke auf der ruhigen Landstraße.
Länge: 52km (Nordroute: 45km, Südroute: 35km)
Fahrzeit: ca. 6 Stunden (ohne Besichtungen)
Bescheibung: Im Norden von Peine ähnelt die Landschaft mit ihren Wiesen, Weiden und Dorfansichten der nicht mehr fernen Südheide. Im Süden zeugen hingegen stattliche Höfe von den fruchtbaren Lößböden der Hildesheimer Börde. Quer hindurch fließt die Fuhse, in deren Auen die Natur noch wild, artenreich und beschaulich sein darf. Die Peiner Innenstadt überrascht mit zahlreichen Fachwerkbauten und lädt ein zum Kartoffel-, Wurst- oder Brotmarkt. Ein besonderes Bonbon ist das Schokoland.

Routenbeschreibung: Wenn Sie die Rundtour in Vöhrum beginnen, empfiehlt sich die Anreise per Bahn. Von dort geht es zuerst Richtung Norden durch die Neubausiedlung bis nach Röhrse. In der Fuhseniederung am östlichen Ortsrand befindet sich eine schmale Brücke, die sich nur zu Fuß überqueren lässt. Weiter Richtung Straße und dann links nach Eixe. Nach wenigen Metern weisen Schilder den Weg zum Eixer See, an dem die Route entlang führt, bis zur Autobahnunterführung. Hinter der Autobahn folgt man der Straße nach Stederdorf und überquert dort die B444 Richtung Kirche. Immer weiter nach Osten gelangt man in die Feldmark mit ihren gut ausgebauten Wegen bis nach Meerdorf. Dort schwenkt die Route nach Süden ab über Autobahn und Mühlenberg hinweg durch das Woltorfer Holz; dann über den Mittellandkanal nach Woltorf. Ein kleiner Feldweg führt aus dem Ort nach Süden zum Altersheim an der Bahnlinie. Die nach Süden verlaufende Straße führt nach Schmedenstedt und der sehenswerten Fachwerkkirche. Hinter Schmedenstedt geht die Fahrt weiter gen Westen über Dungelbeck zur Ilseder Mühle und dann weiter nach Handorf zu den Kiesteichen. Jetzt am Waldrand entlang nach Rosenthal, vorbei am Rittergut. Letzter Ort der Rundreise ist Schwicheldt, das komplett von Süden nach Norden durchfahren wird. Nach der Brücke über den Mittellandkanal geht es bis zum Wald geradeaus und dann scharf rechts zurück zum Ausgangspunkt.
Alternativ lässt sich die Route auch am Peiner Bahnhof beginnen. Vom dort kann man dann entweder nach Westen oder Osten zum Routenring fahren. Die Luisenstraße führt vom Bahnhof nach Westen. In der Verlängerung folgt der fachwerkgesäumte Schlossdamm, dann die Kneipenburg. Nachdem der vierspurige Fuhsering überquert ist, hält man sich zuerst südlich und nach dem Unterqueren der Bundesstraße westlich. In der freien Feldmark biegt man dann nach Süden Richtung Mittellandkanal ab, überquert diesen und folgt dem Kanalweg Richtung Osten, später nach Süden abknickend. Hinter der B65 ist der Anschluss an die Rundtour an den Handorfer Teichen erreicht. Vom Peiner Bahnhof nach Osten gelangt man ambesten, wenn eine der nach Osten verlaufenden kleineren Straßen gewählt wird und diese bis zur Umgehungsstraße (Ostrandstraße) entlang fährt. Dann den Radweg entlang der Ostrandstraße fahren bis der Weg nach Essinghausen auftaucht. Durch Essinghausen streng nach Osten hindurchfahren und die Richtung hinter den Dorfe beibehalten, bis der Weg die Straße von Meerdorf nach Woltorf kreuzt.
Durch die Traverse Meerdorf – Essinghausen - Peiner Bahnhof – Mittellandkanal - Handorfer Teiche kann die große Runde in die kleinere Nordroute oder Südroute aufgeteilt werden.

Woltersche Mühle

Naturschutzgebiet Fuhseniederung

Das Naturschutzgebiet Fuhseniederung reicht vom nordwestlichen Stadtrand Peines bis zur Ortschaft Eixe. Hier lohnt es sich, vom Fahrrad abzusteigen und einen Spaziergang durch die Flussaue und das angrenzende Barumer Moor zu unternehmen.

Woltersche Mühle

Nördlich hinter dem Ortsausgang von Stederdorf steht weithin sichtbar eine Bockwindmühle. Sie ist 1997 restauriert worden. Über einem dreibeinigen, massiven Holzständer erhebt sich ein mit Schindeln verkleideter Fachwerkkasten, dem eine walmartige Bedachung aufgesetzt ist. Die hölzernen, langen Windmühlenflügel befinden sich auf einer Holzwelle. Da nur wenige Bockwindmühlen aufgrund ihrer Witterungsanfälligkeit die Jahrzehnte überstanden haben, kommt diesem erhaltenen Objekt besondere Bedeutung zu.
In Sichtweite, zwei Kilometer in südöstlicher Richtung, steht auf einem Hügel die Metzingsche Mühle, heute eine moderne Industrieanlage. Anhand der unterschiedlichen Gebäude lässt sich die laufende Anpassung an den technischen Fortschritt ablesen.

Fachwerkkirche in Schmedenstedt

Fachwerkkirche Schmedenstedt

Der Ort Schmedenstedt ist ein Leckerbissen für viele Kunsthistoriker. Schmedenstedt ist weit und breit der älteste Kirchen- und Verwaltungspunkt der Gegend. Von der alten Kirche ist nur noch der Turm, erbaut 1230, übrig geblieben. Heute dient der Turm als Friedhofskirche und wird daher auch Totenkirche genannt.
Bei der alten Kirche lag auch das alte Schmedenstedt, das bereits im Mittelalter aufgegeben wurde. Die Schmedenstedter zogen zum heutigen Ort um und bauten dort vor 1612 eine neue Kirche, die es buchstäblich in sich hat. Die ev. Kirche St. Georg ist ein Fachwerk mit quergelagertem Westbau und dreiseitigem Chorschluss. Neben Empore, Kanzlei und Taufdeckel sowie der Wandmalerei gehören der spätgotische Flügelaltar und das noch ältere Antependium (Altarverkleidung) zu den Kostbarkeiten dieser interessanten und schönen Dorfkirche.

Rittergut Rosenthal

Das Dorf Rosenthal liegt im ehemals sumpfigen Gelände an der Straße Hildesheim-Peine. An der Nordostecke des Dorfes befindet sich der ehemalige Burgbezirk, das heutige Gut. Rosenthal gilt als Keimzelle des späteren Amtes Peine und war vorübergehend eine Stadt. Nach der Hildesheimer Chronik hat Konrad II. "Burg und Stadt Rosenthal errichtet und befestigt". Eine Urkunde aus dem Jahre 1240 stützt diese Nachricht. Nach einer kurzen Blütezeit unter Bischof Konrad, der 1230 und 1245 in der Stadt Rosenthal weilte und Urkunden ausstellte, und während der ersten Regierungsjahre seines Nachfolgers, Bischofs Heinrich I, folgte 1255 die Einnahme und Zerstörung der Burg in der Fehde des Herzogs Albrecht von Braunschweig gegen die Herren von Wolfenbüttel-Peine, auf deren Seite der Bischof von Hildesheim stand. Die Burg wurde nicht wieder aufgebaut und die Stadt selbst sank wieder zur Stellung eines Dorfes herab.
Die Einwohner Rosenthals beweisen mit ihrem Wappen Humor, indem sie ihren Spitznamen "Maikäfer" im Wappen abgebildet haben, der von zwei Rosen eingerahmt wird.

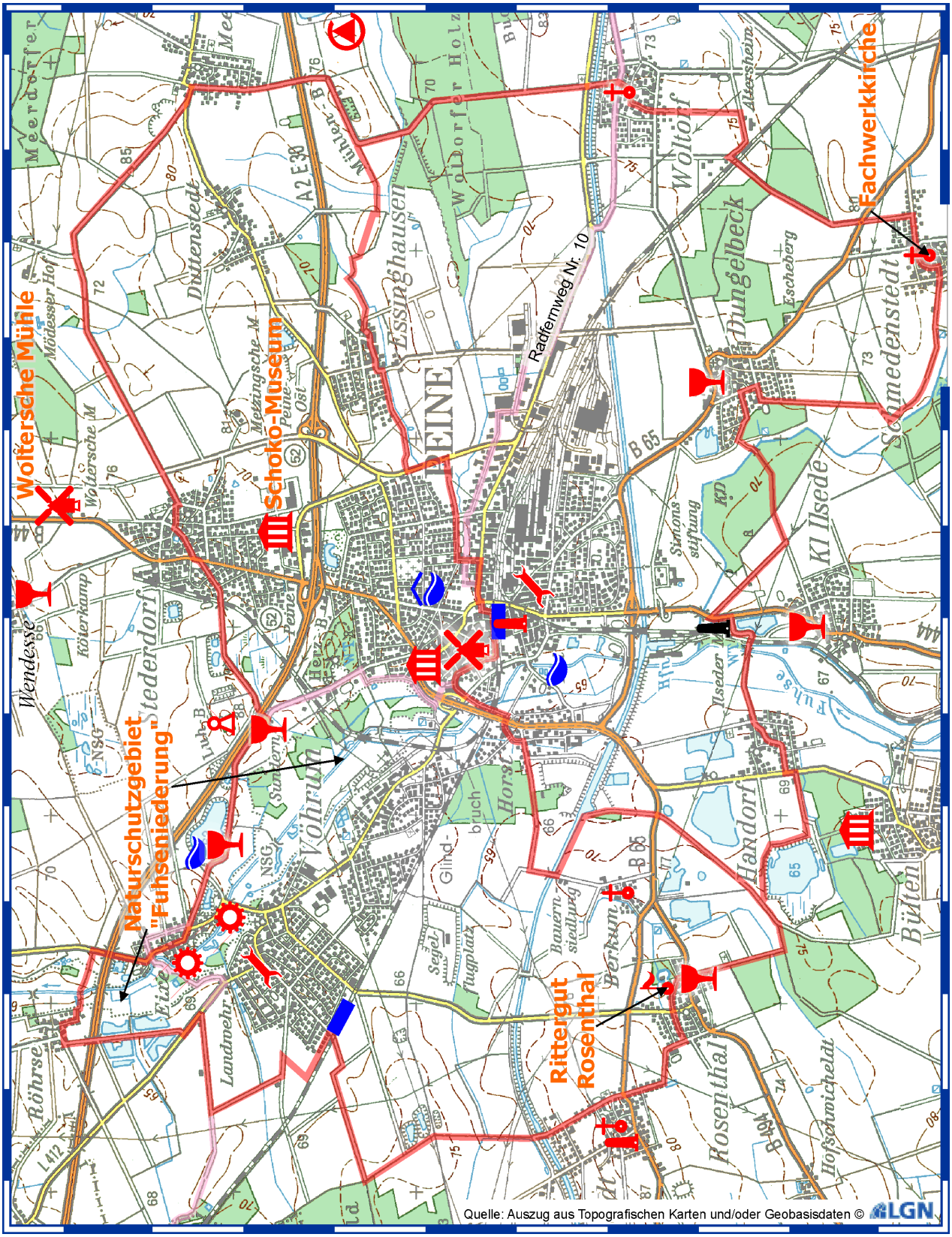
Schoko-Museum

Im Schoko-Museum wird die Geschichte des Kakaos von der vorkolumbischen Zeit bis zur industriellen Fertigung der Schokolade dargestellt. Ein eigener Abschnitt ist den Azteken gewidmet, dem Volk, das als erstes die Kakaobohne verarbeitet hat. Eine Besonderheit sind die bis zu 120 Jahre alten, aber noch funktionstüchtigen Maschinen, die die Entwicklung der technischen Schokoladenfabrikation dokumentieren. Besucher erleben in einer gläsernen Fabrik, wie Pralinen und Schokolade hergestellt werden. Prunkstück ist der erste Schoko-Vulkan der Welt, von dem ein unverwechselbarer Schokoladengeruch ausgeht. Wer nicht widerstehen möchte, kann zum Abschluss den Schoko-Laden aufsuchen und einige der Verführungen kaufen oder im Schoko-Cafe sündigen.

Das Schokoland befindet sich in Stederdorf, Gewerbegebiet Nord, Wilhem-Rausch-Straße 4.
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 10 - 18 Uhr
Samstag: 10 - 16 Uhr
Sonntag: 12 - 17 Uhr

Impressum

Herausgeber: Zweckverband Großraum Braunschweig, www.zgb.de
Idee+Bearbeitung: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), www.adfc.de
Fotos: © Fredie Kern
Kartengrundlage: Landesvermessung + Geobasisinformation Niedersachsen
Stand: März 2005



Maßstab: 1:60.000 (1cm in der Karte entsprechen 600m in der Natur)

Station		Länge	Anweisung
km		m	
0.0	NW	600	links Säulendornstr. u. Garbenweg
0.6	NO	400	rechts Stiegenkamp
1.0	NW	1200	links Feldweg u. nächste Feldweg rechts
2.2	O	1200	rechts Feldweg bis Straße
3.4	NW	300	links Straße bis nächste rechts
3.7	N	1500	rechts Straße Richtung Röhrse bis ins Dorf
5.2	O	700	rechts Straße u. Feldweg westl. haltend bis Fuhse
5.9	O	500	geradeaus Fuhsebrücke bis Straße
6.4	SO	4100	rechts Straße Richtung Eixe bis Straße links Richtung Eixer See
10.5	NO	2200	links Straße unter A2 bis Stederdorf **Fuhseniederung**
12.7	NO	500	links (B444) u. gleich wieder rechts
13.1	O	3600	rechts Straße Richtung östl. Feldmark
16.7	SO	2300	geradeaus Feldweg Richtung Meerdorf bis Straße
19.0	O	200	links Straße bis nächste Kreuzung
19.2	S	5900	rechts Straße Richtung Woltorf
25.1	SW	600	geradeaus Schulstr. bis Dunkelbecker Str.
25.7	S	1000	geradeaus Ellmerweg bis nächste Kreuzung
26.7	W	600	rechts Straße bis Bahnübergang
27.4	SW	1800	links Straße Richtung Schmedenstedt bis B65
29.2	S	600	geradeaus (B65) bis Sierßer Weg
29.8	W	700	rechts Sierßer Weg bis Kirche
30.5	SW	200	geradeaus **Fachwerkkirche**
30.7	W	1900	rechts Zum Forsthaus bis Ende
32.6	NO	200	rechts Feldweg bis nächste links
32.8	N	1400	links Feldweg bis Dungelbeck
34.2	NW	900	rechts , links u. nochmal links um die Schule herum bis Weg links
35.2	SW	1400	links Waldweg bis Fedlmark Klein Ilsede
36.6	NW	1300	rechts Feldweg Richtung B444
37.8	SW	2500	links (B444) und nächste rechts Richtung Handorf
40.4	W	900	links Straße und dann gleich wieder rechts
41.3	NW	1200	rechts um den Kiesteich herum bis Asphaltweg
42.4	SW	600	links Feldweg bis Wald
43.1	N	1500	rechts Feldweg Richtung Rosenthal bis Straße
44.6	W	600	geradeaus Salderstr. **Rittergut Rosenthal**
45.2	NW	2300	rechts Pechswarte Richtung Schwicheldt
47.5	N	2200	geradeaus Richtung Norden bis Waldrand
49.7	O	1700	rechts Feldweg Richtung Vöhrum
51.4			Bahnhof Vöhrum